

Wien, Dienstag, den 26. August 1924

Stromunterbrechung im Ottakring. In der Nacht von Montag auf Dienstag hat sich um 1/2 2 Uhr Früh im Unterwerk Rudolfsheim das Kabel gegen die Brüsselgasse automatisch abgeschaltet. Um 1/4 4 Uhr Früh konnte bereits die Strecke zwischen Unterwerk Rudolfsheim und Brüsselgasse einerseits und Oesterreichische Industriewerke (Warohalewski) in der Wögingergasse bis zur Tabakfabrik in der Hasnerstrasse andererseits wieder in Betrieb genommen werden. Die Zwischenstrecke zwischen Schule Brüsselgasse und Tabakfabrik, an der noch vier Transformationsstationen angeschlossen sind, wird derzeit untersucht.

Berufsberatungsamt der Stadt Wien. Wie die bisherigen Tätigkeiten berichtet zeigt auch das seeben erscheinende, der die Zeit von 1. Jänner bis Ende Juli umfasst, die zunehmende Entwicklung dieser städtischen Einrichtung, die erst seit 2 1/2 Jahren besteht. Im ersten Halbjahre des laufenden Jahres hatte dieses Amt 8.071 Jugendliche (4.566 Knaben und 3.505 Mädchen) zu betreuen. Der Personalstand und besonders der ärztliche Dienst wurde erweitert. auch wurde eine augenärztliche Ueberprüfungsstelle dem Amt angegliedert. So wurden alle Lehrlinge im Bäckergewerbe in Wien gruppenweise Berufsberatungsamt der gesetzlich vorgeschriebenen augenärztlichen Untersuchung unterzogen. Von den 5.124 Bewerbern um Lehrstellen, wurden 25% Lehrstellen zugewiesen, ein Teil kam nach Verweigerung des Berufes eintrat, in Lehrlingserhaltungsheimen, ein Teil wurde in Fachschulen übergeführt. Auch die Zahl der Stellenangebote stieg beträchtlich. Es waren in den ersten sechs Monaten d. des Jahres 3.849 offene Stellen in allen Branchen angemeldet. Natürlich hat die gegenwärtig e Wirtschaftskrise vielfach die Aufnahme neuer Berufsanwärter in manchen Berufsgruppen vielfach eingeschränkt. Aber dafür weist eine Reihe von Berufszweigen einen starken Bedarf nach gewerblichem Nachwuchs auf, so dass sich trotz der Wirtschaftskrise auf einigen Berufsgebieten neue Ausblicke eröffnen.

Die Gemeinde Wien und die „Olse“-Gesellschaft. Die „Rathauskorrespondenz“ schreibt: Ein Wiener Montagsblatt teilte unter der Aufschrift: „Unlauterer Wettbewerb der Gemeinde Wien“ mit, dass der zwischen dem Wiener Städtischen Gaswerken und der Olse Beleuchtung und Heizungs-Gesellschaft seinerzeit abgeschlossene Vertrag über den Verkauf von Gasanlagen und die Ausführung von Gasinstallationen gekündigt werden sei, weil gelegentlich einer von den Städtischen Gaswerken bei der „Olse“ durchgeführten Bücherrevision „haarstäubende Schlampereien“ und „beiden Einnahmen ein Abgang von mehreren Milliarden“ festgestellt wurden. Alle diese Behauptungen sind vollkommen unrichtig. Wahr ist daran lediglich, dass von den Wiener Städtischen Gaswerken in jüngster Zeit eine Bücherrevision durchgeführt wurde; dies aber weder die erste, noch wird es die letzte sein; da die Wiener Städtischen Gaswerke entsprechend dem mit der „Olse“ abgeschlossenen Uebereinkommen zur Ueberprüfung der Geschäftsbuchführung berechtigt ist und die Städtischen Gaswerke von dieser Vertragsbestimmung pflichtgemäß seit dem Bestande des Uebereinkommens wiederholt Gebrauch gemacht haben und dies auch in Zukunft tun werden. Frei erfunden ist die Mitteilung, dass durch die Bücherüberprüfung „ein Abgang von mehreren Milliarden“ festgestellt und „haarstäubende Schlampereien“ aufgedeckt wurden. erfunden ist auch die Mitteilung, dass der Vertrag mit der „Olse“ gekündigt wurde. Die geschäftliche Verbindung zwischen dem Städtischen Gaswerken und der „Olse“ bleibt nach wie vor aufrecht. Unrichtig ist schliesslich auch die Behauptung, dass die Gemeinde Wien die Installationsarbeiten nur an die „Olse“ überträgt und über das „bedenkliche Gewerbe hinweggeht“, denn von den innerhalb der letzten 12 Monate ausgeführten 50.500 Mietgasanlagen wurden 42.000 Anlagen an 130 Wiener Installationsfirmen zur Herstellung übertragen.